

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. anwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Boege** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 4**.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 35.

Eltville, Sonntag, den 30. April 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst

4 Blätter (14 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 18 bei.

Amtlicher Teil.

Arbeitsvergebung.

Das Schießen des Leinpfads incl. Lieferung des Fies, veranschl. zu 1852,80 Mk. soll im Submissionswege ergeben werden.

Offerten sind versiegelt bis zum

5. Mai d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst der Kostenanschlag täglich von 8 bis 12 Uhr zur Einsicht offen liegt.

Eltville, 29. April 1899.

Der Stadtbaumeister:
Goldmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Mai lfd. Js.,

Vormittags 10 Uhr

finden in hiesigem Rathhause die diesjährigen öffentlichen Impfungen und **Dienstag, 16 Mai ds. Js.** zu derselben Zeit die Nachschauungen statt.

Zuimpflich sind alle im Jahre 1898 geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind, oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftswidrig entzogen worden sind.

Die Kinder müssen zum Impftermin reingewaschenem Körper, sowie mit reinen Kleidern gebracht und werden die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern, Vormünder) ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünktlich zur Impfung und Nachschau

zu stellen, widrigenfalls die Kinder bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 angedrohten Strafen auf eignen Kosten geimpft werden müssen.

Eltville, den 26. April 1899.

Die Polizeiverwaltung.

Schäb

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Waagen, Waagen und Gewichte findet in hiesiger Stadtgemeinde am **28., 29. und 31. Juli ds. Js.** statt.

Die Gewerbetreibenden mache ich auf diese Revision mit der Aufforderung aufmerksam, diejenigen Waagen, Waagen und Gewichte, deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig an amtlichen Prüfung zu bringen.

Eltville, den 25. April 1899.

Polizeiverwaltung.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 1. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr

werden in den Hinterlandswaldbezirken **Fauerbornsch, Gaspelgarten und Töfelmannsgraben** versteigert:

42 Eichen Stämme von 14,31 Fstm.
4 „ „ „ 0,12 „
4 Birken Stämme „ 0,65 „
12 Birken Stämme II. u. III. Kl. von 0,54 Fstm.
3 Rm. anderes Laubholz

Der Anfang wird im Distrikt **Gaspelgarten** gemacht.

Eltville, den 20. April 1899.

Der Magistrat.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Zahlung der Prämien für Schädlinge (Eiselnäher, Elstern, Würger, Sperber, Krähen und Gähndröhen) wird mit Ende dieses Monats eingestellt. Sie beginnt wieder Mitte August für die von diesem Zeitpunkt an eintreffenden Schädlinge.

Eltville, den 25. April 1899.
Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.
Wagner.

Die frühere Bekanntheit ist in Gesehndem ist nach Rückgabe ihres Prüfungzeugnisses zur Ausübung des Hebammengewerbes nicht mehr befugt.

Rüdesheim, den 25. April 1899.

Der königliche Landrat, J. B. : Kohl, Kreis-Secretär.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Wiesbaden, 29. April. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Nachmittag 3 Uhr 50 Min. mit der Taunusbahn hier eingetroffen. Der Kaiser, welcher den Interimsrock und den Stahlhelm seiner Gardekürassiere trug, sah sehr wohl aus und winkte den ihn empfangenden Herren schon von dem Fenster seines Wagens bei der Einfahrt in den Bahnhof in liebenswürdigster Weise zu. Zum Empfange an der Bahn hatten sich die Herren Polizeipräsidenten Prinz von Ratibor und der Vorstand des Hofstaates Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise, General von Buddenbrock, eingefunden. Von dem zu Tausenden zählenden Publikum begeistert begrüßt, fuhr der Kaiser direkt nach dem „Hotel Dranien“, um dem Königspaar von Schweden und Norwegen seinen Besuch abzustatten. Se. Maj. der König von Schweden und Norwegen empfing den Kaiser im Vestibül der Villa „Dranien“. Die beiden Herrscher begrüßten sich aufs herzlichste und küßten sich auf beide Wangen. Nach einem etwa eine Stunde dauernden Besuche fuhr der Kaiser in das königl. Schloß, um nach kurzem sich zu dem Diner bei dem Intendanten Herrn v. Hülsen zu begeben.

Frankreich.

*** Paris, 25. April.** (Abrüstung.) Hervé de Kérouhant schreibt anlässlich der bevorstehenden Abrüstungskonferenz:

Frankreich hat im Verhältnis zu seiner Bevölkerung die meisten Soldaten unter den Fahnen und die französischen Steuerpflichtigen bringen die größten Opfer für den Unterhalt des Heeres; denn während hierfür in Rußland 6 Frs., in Italien 6, in Oesterreich 10, in Deutschland 13 Frs. auf den Kopf entfallen, bezahlt der Franzose 18 Frs. 25. Fast man die enorm hohe Ziffer der Effectivbestände zur Friedenszeit ins Auge, so erscheint die von dem Zar beantragte Abrüstung auf den ersten Blick als eine Wohlthat und wünschen wir die Verwirklichung

Irene.*)

Original-Roman.

Nach mitgeteilter Aufzeichnung erzählt von
Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verboten.

1.

Für diejenigen, welche an eine unwandelbare Vorherbestimmung aller menschlichen Schicksale glauben, gilt eine Beobachtung, die wohl ein Jeder schon gemacht haben wird, als siegreiches Argument. Es ist die, daß oft, ja meistens, die einzigen Begebenheiten, welche den größten Einfluß auf unser Leben ausgeübt, die kleinste unscheinbarste Ursache hatten, welche von uns mit der größten Leichtigkeit zu umgehen gewesen wäre.

Das Schicksal meines Lebens wurde durch ein Gewitter entschieden, welches — nicht ausbrach! — Selbst! Jener Augenblick, welcher über ein Menschenleben entschied, erfüllte mein Inneres mit jenem ferner ahnungsvollen Zweifel, welche uns oft bei dieser und jener Gelegenheit ergreifen; —

*) Der Verfasser behält sich das Recht der Uebersetzung in andere Sprachen und der Bearbeitung für die Bühne vor.

das „soll ich, oder soll ich nicht“ schwieg gänzlich in mir; — ich handelte schnell entschlossen, lächelnd — unbefangen, . . . ich dachte in einem Worte an gar nichts — und unbewußt hatte ich den ersten Schritt gethan, welcher mich auf eine dornenvolle Bahn — bis an den Rand der Verzweiflung brachte.

Es war ein ganz einfaches Ereignis, das heute oder morgen einem Jeden passiren kann. Ich befand mich auf einer Fuhrtour in den schönen Bergen, welche einen der bedeutendsten Flüsse unseres Vaterlandes umgeben, und war gegen Abend in das Städtchen, welches ich am Ufer sah, so schnell wie möglich hinabgestiegen, da, wie gesagt, der Himmel sich mit einem gewitterdrohenden schwarzen Gewölk plötzlich bezogen hatte, und mir die Perspektive, bis zur Haut durchnäßt in irgend einer Dorfschenke zu übernachten, nichts weniger als verführerisch erschien. — In dem Städtchen, dessen Namen ich nicht einmal wußte, sah ich einen Bahnhof, — und obgleich ich meine Fuhrtour auf mehrere Tage berechnet hatte, so mußte es mir doch angenehm sein, die kaum eine Stunde mit dem Schienenwege entfernte große Stadt zu erreichen, da, wie ich

gehört, in dieser Gegend das schlechte Wetter gewöhnlich länger als einen Tag anhält. Es wäre nicht notwendig gewesen, daß ich mich so beeilt hätte, denn als ich schweißtriefend am Bahnhofe ankam, erfuhr ich, daß ich noch eine ganze Stunde Zeit hätte, bevor der nächste Zug abging. Erschöpft setzte ich mich in den Wartesaal und suchte beim Glase Bier Erfrischung, und in dem vor mir liegenden Zeitungsblatte Unterhaltung. — Die Stunde war beinahe ganz vergangen, als ich an die Kasse ging, um ein Billet zu lösen; aber vorher, da ich über den Perron mußte, warf ich einen Blick auf den Himmel. — Er war wie abgefeigt von den drohenden Wolken, — ein fleckenloses Firmament, welches im äußersten Horizonte von den letzten Strahlen der scheidenden Sonne goldig erhellt wurde, während fernerhin ein dumpfes Donnergetöse das Abziehen des Gewitters bezeugte! . . .

Augenblicklich — ohne Zaudern hatte ich einen Entschluß gefaßt, oder vielmehr den ursprünglichen geändert. Da das Unwetter sich verzog, wollte ich meinem ersten Programme wieder treu werden, und am nächsten Morgen meine Fuhrtour fortsetzen.

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

des philanthropischen Gedankens herbei. Da man aber in allen Dingen die pro und die contra prüfen muß, so kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Verminderung der Heeresbestände um die Hälfte in vielen Ländern und vielleicht zumeist in Frankreich die Ursache einer wirtschaftlichen Störung wäre. Vorausgesetzt, daß die Zahl der Offiziere unseres Heeres auf die Hälfte beschränkt würde, so fragt es sich, was denn aus den 13 oder 14,000 Offizieren aller Waffengattungen, die ohne Beschäftigung wären, werden sollen. Das „Journal des Chambres de commerce“ hat diese Frage bereits erörtert und ist zu dem Schlusse gelangt, daß die Beurlaubung der Offiziere schon ernstliche Verlegenheiten schaffen würde. Was müßte man aber erst anfangen, wenn das Heer der Arbeiter plötzlich durch 30,000 Mann verstärkt würde? Welche Beschäftigung werden diese wohl finden? Zugegeben, daß ihrer hunderttausend zur Landwirtschaft zurückkehren, der es an Händen gebricht, so würden die übrigen schwerlich in der Industrie ihr Brot finden; denn diese muß ihre Produktion nach dem Konsum richten, der nicht ins Unabsehbare gesteigert werden kann. Es fragt sich daher, ob in einem Lande wie Frankreich, dessen Absatzgebiet sich nicht erweitert, die Beurlaubung eines Teils des Heeres nicht Arbeitslosigkeit und das Elend einer großen Anzahl von Arbeitern gleichzeitig mit der Unzufriedenheit der Offiziere von Beruf, die ihre Laufbahn gestört sähen, hervorrufen würde. Es ist dies eine der Seiten der so verwickelten Abrüstungsfrage.

Belgien

Brüssel, 26. April. In Brüttig hat der Ausstand größeren Umfang angenommen und sich auf die Gruben von Glein und St. Nikolaus ausgedehnt. Es kommen beträchtliche Mengen ausländischer Kohle an. Mehrere Fabrikanten mußten einen Teil ihrer Feuer löschen, andere werden genötigt sein, binnen kurzem die Arbeit völlig einzustellen. Im Süden von Monts ist die Zahl der Ausständigen auf 13,175 gestiegen; im Bassin du Centre beträgt sie jetzt 12,910 in Charleroi 21,600. Ueberall herrscht jedoch Ruhe.

China.

Hongkong, 26. April. Der Dampfer „Prinz Heinrich“ mit der Prinzessin Heinrich an Bord ist heute in See gegangen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Elville, 27. April. Die Eheleute Eduard Baldner dahier feierten heute in aller Stille das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Möge das noch rüstige Jubelpaar sich noch lange seiner Gesundheit erfreuen und ihm ein recht heiterer Lebensabend beschieden sein.

Elville, 28. April. (Lebensversicherung für Deutschland in Gotha.) Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — schlechthin auf Lebenszeit oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43,282,500 Mk. abgeschlossen: es ist dies der höchste Jahreszugang seit Bestehen der Bank. Insgesamt waren Ende vorigen Jahres 90,909 Personen mit 752,871,800 Mk. versichert. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 13,311,420 Mk. blieb um 2,704,484 Mk. hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuß stellt sich auf 8,787,627 Mk. und ist ebenfalls der höchste, den die Bank bisher erreicht hat. Zu diesem Ergebnis hat neben dem Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben überrechnungsmäßigen Zinsertrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5,06% der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 240,980,029 Mk., worunter sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten Ueberschüsse der letzten Jahre mit 38,339,286 Mk. befinden. Hier von kommt gemäß den Bestimmungen der Bankverfassung im Jahre 1899 eine Dividende von 8,376,230 Mark zur Austeilung, an welcher die einzelnen Bankmitglieder je nach Art und Alter ihrer Versicherung mit 30 bis 137%, der im Jahre 1894 eingezahlten Jahres-Normalprämie teilnehmen. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 70jährigen Wirksamkeit bereits 328 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und 166 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

Elville, 28. April. Die der heute in der „Burg Graß“ abgehaltenen Weinversteigerung der Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzervereine war sehr zahlreich besucht und wurde folgendes Resultat erzielt:

Nr.	Liter	Steigerer	Preis.
1896er			
1	609	F. J. Schmitt, Bingen	200
2	617	Stähler, Beul	230
3	618	Hef, Destrich	230
4	608	J. Levitta, Rüdesheim	210
5	617	A. Rauthe, Johannisberg	220
6	607	Stähler, Beul	220
7	608	Spahn, Winkel	240
8	622	Honderd, Elville	220
9	597	Füllwein	
10	605	Söhngen, Hallgarten	230
11	609	derselbe	220
12	613	Schneegans-Sohn, Kreuznach	230
13	603	Rauthe, Johannisberg	250
14	611	Hopf, Frankfurt a. Main	250
15	612	Schneegans-Sohn, Kreuznach	250
16	621	Söhngen, Hallgarten	240
17	631	F. J. Schmitt, Bingen	260
18	613	Schneegans-Sohn, Kreuznach	250
19	626	F. J. Schmitt, Bingen	240
20	610	Körner, Raunenthal	260
21	619	derselbe	280
22	613	F. J. Schmitt, Bingen	270
23	615	Hopf, Frankfurt	280
24	612	Hef, Destrich	290
25	618	Körner, Raunenthal	290
26	638	zurück	260
27	624	Schneegans-Sohn Kreuznach	300
28	625	Söhngen, Hallgarten	270
29	630	Körner, Raunenthal	300
30	618	derselbe	330
1896er Riedricher.			
31	595	Mann, Wallertheim	230
32	632	Joh. Bagelhan, Riedrich	240
33	1165	Dresch, Drommersheim	340
34	1214	Körner, Raunenthal	460
35	1211	J. Levitta, Rüdesheim	490
36	1256	Füllwein	
37	640	Körner, Raunenthal	240
38	1186	Mann, Wallertheim	410
39	1215	Spahn, Winkel	470
40	1200	Körner, Raunenthal	400
41	1217	Söhngen, Hallgarten	430
42	1167	Spahn, Winkel	420
43	1245	Graf u. Siebert, Erbach	430
44	1325	J. Levitta, Rüdesheim	420
45	642	Schneegans-Sohn, Kreuznach	210
46	1128	F. J. Schmitt, Bingen	450
47	1189	Söhngen, Hallgarten	460
48	1243	Sprudel (Quetsch), Riedrich	480
49	1199	zurück	470
50	1188	Hef, Destrich	490
51	1178	zurück	520
52	1186	"	500
53	1185	"	510
54	1251	F. Jann-Söhne, Geisenheim	550
55	1186	zurück	540
56	1200	Söhngen, Hallgarten	550
57	601	zurück	200
58	619	zurück	240
1897er Niederwallufer.			
59	624	Söhngen, Hallgarten	360
60	606	Körner, Raunenthal	350
61	611	Franz Jann-Söhne, Geisenheim	380
62	619	Herke, Destrich	390
63	626	Füllwein	
64	616	Körner, Raunenthal	380
65	621	derselbe	400
66	633	Herke, Destrich	380
67	613	Hef	400
68	622	Körner, Raunenthal	380
69	606	Jann Söhne Geisenheim	470
70	620	Körner, Raunenthal	490
71	607	Jann Söhne, Geisenheim	470
72	600	Joh. Beder, Niederwalluf	430
73	605	F. Jann-Söhne, Geisenheim	550
74	624	Körner, Raunenthal	520
1897er Riedricher.			
75	1204	kein Gebot	
76	1225	zurück	510
77	1246		550
78	1222	kein Gebot	
79	1241	F. Jann-Söhne, Geisenheim	650
80	1218	Körner, Raunenthal	760
81	1200	kein Gebot	
82	1228	Körner Raunenthal	800
83	1248	kein Gebot	
84	1065		
85	1235	F. Jann-Söhne, Geisenheim	900
86	1238	zurück	810
87	1201	kein Gebot	
88	1247	"	
89	1251	"	
90	656	"	
91	641	"	
92	1231	"	
93	1242	Herke, Destrich	840
94	603	"	
95	1236	"	
96	1237	F. Jann Söhne, Geisenheim	1000
97	1256	Quetsch, Riedrich	1270
98	1239	F. Jann-Söhne, Geisenheim	1200
99	1238	zurück	1250
100	602	Körner, Raunenthal	520

Nr.	Liter	Steigerer	Preis.
1897er Riedricher.			
101	626	Körner, Raunenthal	460
102	621	zurück	460
103	590	Körner, Raunenthal	520
104	1233	Jann Söhne, Geisenheim	1300

Elville, 29. April. Der heutigen Nummer d. Bl. liegt der vom 1. Mai ab gültige Fahrplan in kleinem Taschenformat gratis bei. Weitere Exemplare sind zum Preise je 5 Pf. in unserer Expedition zu haben.

Elville, 28. April. Die seit ca. einem Jahre bei den Schnell-, Personen- und Güterzügen eingeführten Signalscheiben, welche sich in roter Farbe am Schlusse eines jeden Zuges befinden, bei Nacht aber durch rote Laternen ersetzt werden, haben sich als praktisch erwiesen und werden deshalb dauernd bestehen bleiben.

Elville, 28. April. Von der Königlich Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. erhalten wir folgende Mitteilung: Auf den Preussischen und Hessischen Staatsbahnen wird den am 18. Mai und den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten — nicht auch Arbeiter-Rückfahrkarten — von sonst kürzerer Dauer verlängerte Gültigkeit bis einschließlich den 26. Mai c. beilegt. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Die gleiche Vergünstigung tritt auch ein im Verkehr mit der Cronberg-, Kerkerbach-, Brühlthaler- und Main-Neckar-Bahn, der Sächsischen- und Oldenburgischen Staatsbahn, der Lübeck-Büchener, der Gütin-Lübecker, Mecklenburgischen-Friedrich-Franz-Eisenbahn sowie im Verkehr mit den holländischen, den Niederländischen und den t. t. Österreichischen Staatsbahnen. Die direkten Rückfahrkarten nach und von Badischen, Bayerischen, Württembergischen, Pfälzischen und Stationen der Reichs-Eisenbahnen erhalten die verlängerte Gültigkeitsdauer (bis zum 29. Mai) nur auf den Preussischen und Hessischen Strecken, während sich die Geltungsdauer auf den Strecken der vorgenannten Bahnen selbst nicht über Mitternacht des zehnten Tages, vom Lösungstage ab gerechnet, hinaus erstreckt.

Wiesbaden, 29. April. Mittelrheinisches Kreisturnfest. Gestern Abend tagten im „Rothen Haus“, Kirchgasse, der geschäftsführende und der Bauausschuß unter dem Vorsitz des Herren Oberlehrer Spamer und Architekt Reichwein. Es wurde insbesondere verhandelt über den Bau der Festhalle und der sonst erforderlichen Gebäude. Dabei fand das Projekt des Bauausschusses volle Zustimmung. Die Ausführung wurde dem Konsortium der Herren Zimmermeister Carstens, Gail und Genossen hieselbst übertragen. Zur Beaufsichtigung des Baues soll ein Bauführer angenommen werden. — Die gestern im Lokale der „Turngesellschaft“ stattgefundene dritte Sitzung des Bauausschusses stellte in großen Zügen den Inhalt des Festbuches fest, welches ähnlich denen früherer Feste ausgestattet werden soll. Falls dem Anschau günstige Offerten unterbreitet werden sollten, ist derselbe auch nicht abgeneigt, die Herstellung und den Betrieb des Festbuches an einen Unternehmer zu vergeben. Die bezüglich Offerten sind an Herrn Lehrer Karl Andreas Müller, Westendstraße 17, einzureichen.

Berlin, 26. April. Nach neun Verhandlungstagen wurde der Prozeß gegen den Schneider Hugo Guthmann gestern beendet. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete, daß Guthmann des Mordes an der Prostituirten Bertha Singer unschuldig sei. Der Angeklagte wurde infolgedessen vom Gerichtshofe freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Was ich auf der Eisenbahn erlebte.

P.-C. Als ich vor einigen Wochen wieder einmal die Eisenbahn auf einer Strecke benützte, die mir seit den Tagen meiner Kindheit bekannt ist, hatte ich eigenartige Reifegedanken. — Auf der kleinen Station S. stieg ein frisches kräftiges Bauernmädchen schüchtern in den Wagen und versuchte hocherröthend ein vertrocknetes, durch Gicht zusammengezogenes Männchen in das Koupee zu ziehen, während eine alte Frau von unten hob und stieß. Schnell griff ich zu, und bald war der Alte auf seinem Platz. Die Tochter dankte kurz und freundlich und war weiterhin fast ausschließlich in zärtlicher Geschäftigkeit um den unglücklichen Vater bemüht, damit er auch gut sitze und nicht friere. Dieser wehrte mit dankbarer Freude dem guten Kinde, doch merkte man ihm an, wie wohl ihm diese Liebe that. — Beide waren, wie ich bald erfuhr, auf der Reise nach einer entlegenen großen Stadt begriffen. Dort wollten sie einen berühmten Arzt aufsuchen, der dem Armen womöglich Heilung bringen sollte. Aus diesem Grunde hatten die Leute die beschwerliche Reise unternommen, und die Tochter assistierte mit Freuden — das ging aus allem hervor — einem Teil ihres durch schwere, jahrelange Arbeit verdienten Lohnes, um nichts unverzucht gelassen zu

haben. — Die Leute kannten ihn nicht; ich aber kannte sie, oder besser ich kannte sie wieder. Ich wusste, wie gut Karoline, das einzige Kind, von ihren in kleinen Verhältnissen lebenden Eltern erzogen worden war. Das Häuschen der Leute betrat man stets gern. Alles war so sauber und nett, und eine fromme Heiterkeit lag auf dem Antlitz der Bewohner, die bei allen Unfällen den Herrn nach der Art Hiobs priesen. Als der Vater ganz erwerbsunfähig geworden war, wurde der wenige Acker verkauft, und die Tochter trat in Dienste. Sie beherzigte den Spruch, den die treuen Eltern ihr beim Scheiden auf den Weg gegeben hatten: „Dein Verlangen habe Gott vor Augen und im Herzen!“ — Wie freute ich mich, als ich solche Frucht einer guten Erziehung sah, und glücklich mußte ich den kranken Vater preisen um dieser Tochter willen! Hier bewahrheitete sich das Wort:

Wohlerzogene Kinder sind süßester Lohn dem Erzieher,
Dessen Abend durch sie heiter und wonniglich lacht;
Wohlerzogene Kinder sind mächtige Säulen dem Hause,
Daß sich herrlich verjüngt, strahlend in sonnigen Glanz.“

Wir waren zwei Stationen weiter gefahren, da erhielt unser Abteil neue Gäste. Ein hübscher, schlanker, pomadifirter Jüngling in eleganter Reiterkleidung trat vornehm herein. Ihm folgte tastend ein langer, hagerer Mann in gebückter Haltung mit verwildertem Haupt und Barthaar und in schäbiger Kleidung. Bittend klangen die Fragen des blinden Vaters; kurz, scharf und abweisend waren die Antworten des Sohnes. — Auch diese beiden Leute kannte ich. Der Alte, ein ehemaliger

Schneidermeister, der nicht gern arbeitete und sich darum vor Jahren ein Karussell anschaffte, führte damals ein leichtes Leben. „Seine beiden kräftigen Jungen drehten das Ding, die Mutter leierte, er — er nahm das Geld ein, und gab den größten Teil für sich aus“, erzählte mir einst ein guter Bekannter des Mannes, der ihn in der nahen Stadt getroffen hätte. Wandernd zog die Gesellschaft den verschiedenen Feste in der Provinz nach. O. kümmerte sich nicht sonderlich um das Geschäft, wenig auch um seine Familie und um die Erziehung seiner Kinder, desto mehr aber um sein Vergnügen. Mit den Jahren wurden die Karussells feiner und zahlreicher, und damit war die Konkurrenz scharfer geworden. Das Geschäft ging zurück. Als der eine von seinen Söhnen Soldat wurde und der andere zu den Kunstreitern ging, mußte der Mann seinen Kram verkaufen. Mit dem Reste seines Vermögens zog er sich zu seiner Schneiderei zurück. Doch die Arbeit wollte nicht mehr gehen. Die Augen wurden trüber, schließlich erblindete O. Nun war das Elend groß! Bald erlöste der mitleidige Tod die vergrämte Frau. Von der Ortsbehörde gezwungen, mußte sich der Kunstreiter seines unglücklichen Vaters annehmen. Daß er dies höchst ungern that, bewies mir sein Verhalten im Eisenbahnwagen. Als ich fragte, wo der Vater hinsoße, wurde mir gesagt: „Zur Tante nach B.“ Und der Alte seufzte tief. Ich that es in meinem Innern auch, denn ich wusste, daß diese Frau keineswegs zu den „Guten“ gehörte und daß sie selber bettelarm war. — Welch traurige Tage wird der Blinde durchmachen müssen, wenn er noch lange am Leben bleibt, und welche Qual wird ihm sein Gewissen bereiten, denn beim Nachdenken über sein Elend muß er sich doch sagen: „Was du ge-

säet, das erntest du jetzt!“ — Darum: „Erziehe deine Kinder durch dein Vorbild der Gottesfurcht, Liebe und Arbeitsamkeit, dann werden sie die Lasten deines Alters tragen in dankbarer Treue und glücklich sein hier und dort oben!“

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farb-g, von 75 Pfg. bis 8.65 p. M. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jesemanns fronts und verjollt in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (t. f. So.)

Wiesbadener Residenz-Theater.

Spielplan:

Sonntag, 30. April: nachmittags 1/4 Uhr
„Der Schlafwagencontrolleur.“

Abends 7 Uhr:

„Ludwig Fulda-Abend“

Montag 1. Mai:

„Fuhrmann Henschel“,

Dienstag, 2. Mai:

„Kinder der Grelley“,

(Benefiz Gust. Schulze.)

Mittwoch, 3. Mai:

„Jaja“

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Sonntag, 30. April: nachmittags 3 Uhr. „Im weißen Rössl“

Abends 7 Uhr: „Der Barbier von Sevilla“

Montag, 1. Mai: „Geschlossen.“

Wein-Versteigerungen

der

Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzer-Vereine.

1. Freitag, den 5. Mai d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

15/1 und 8/2 Stück 1897er Gestricher

(Ergänzung des Destricher Winzer-Vereins.)

36/2 Stück 1897er Rautenthaler

(Ergänzung des Rautenthaler Winzer-Vereins.)

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu Eltville für die Herren Commissionäre am 20. und 21. April.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 3. und 4. Mai sowie am Versteigerungstage.

2. Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

10/1 u. 13/2 Stück 1897er Erbacher

(vom Erbacher Winzer-Verein)

31/1 — — — — —

(v. Lorchhäuser Winzer-Verein)

3/1 — — — — —

(v. Lorchhäuser Winzer-Verein)

4/1 — — — — —

(v. Lorchhäuser Winzer-Verein)

1/1 u. 1/2 — — — — —

(v. Lorchhäuser Winzer-Verein)

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu Eltville für die Herren Commissionäre am 1. und 2. Mai.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 3. und 9. Mai, sowie am Versteigerungstage.

Auf die Versteigerungen bezüglichen Anfragen beliebe man an das Bureau der Central-Verkaufs-Genossenschaft Rheingauer Winzer-Vereine zu Wiesbaden, Nicolassstraße 25, zu richten.

Der Vorstand.

Billig! Billig! Billig!

Wegen Umzug

Bazar Nau

unter dem Selbstkostenpreis

Ein

Arbeiter,

willig, für dauernd auf sofort gesucht.

Näheres in der Expedition.

Ein anständiger Arbeiter kann

Logis

erhalten.

Näheres im Verlag d. Bl.

Täglich frische

Hühnererier,

per Stück 7 Pfg. zu haben bei

Ludwig Vogel,

Hof Draß b. Eltville.

Kupferklebe-

Kalk-Mehl

D. R.-P. No. 80031 u. 100618

zur leichten, schnellen u. billigen

Herstellung einer garantiert wirk-

samen Bordenlaiser Bräthe.

Mehrfach erprobt, hunderte

Atteste von Behörden, Vereinen,

Wein- u. Obaltproduzenten zur

Verfügung.

Schwefelmilch

in Teigform

gegen den

Mehltau

(Oidium):

wird mit Kupferklebekalk-Fröße

gemischt und demnach nur ein-

malige Spritzung.

Rebspritzen

bewährtes System.

General-Debitoren:

M. u. F. Rosendorn,

MAINZ

Dünger- u. Futterm.-Handlung.

Ein fleißiges

Mädchen

vom Lande, in kleinen bürgerlichen

Haushalt, welches auch Garten-

arbeit mit übernehmen muß, gegen

hohen Lohn gesucht.

Wo? sagt die Exped. d.

Blattes.

Meister Bernstein-

Fußboden-Lad,

vollständig freihändig zum Selbst-

lactiren der Fußböden empfiehlt

bei billigsten Preisen

Max Schuster,

(Franz Happ Nachfgr.)

MAGGI

— feinstes und zugleich s. arsamstes Mittel zur sofortigen Verbesserung der Suppen, — wenige Tropfen genügen, ist in Original-Fläschchen von 35 A an zu haben bei

Willy. Brückel, Taunusstraße.

Winzer, schwefelt eure Weinstöcke!

Jeder Winzer, dessen Weinberge nicht zu Grunde gehen sollen, muß frühzeitig schwefeln.

J. Köhler's

Schwefelzerstäuber

à 6 und Triumph à 22 Mk.

Zu haben bei

Carl Fellmer,

Eisenhandlung.

Fenster

billig zu verkaufen.

Nä. in der Exped. d. Bl.

Guter Apfelwein

per 1/2 Liter 14 Pfg.

Gottfried Herzer.

Leerstraße.

Herde, transport. Kessel, Haus-, Garten- u. Küchengeräte, Stabeisen, Achsen (unter Garantie) Zink, Blech etc. Weinbergsdraht, Drahtspanner, eiserne Weinbergspfähle, Drahtgeflechte zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ph. J. Bischoff

Eltville.

I Trägelager I

Bewerbeverein-Eltville. Hauptversammlung. Dienstag, den 2. Mai a. c., Abends 8 1/2 Uhr

bei Herrn Jean Fassbinder.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre 1898/99.
- 2.) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3.) Wahl der Abgeordneten zur Generalversammlung in Höchst.
- 4.) Anträge und Wünsche der Mitglieder.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen denen die meinem lieben Vater, unseren guten Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn Christian Hausmann

während seiner schweren Krankheit so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegenbrachten, sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte und die zahlreichen Kranzpenden sagen unsern innigsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Erbach, den 28. April 1899.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhauerei,

Eltille a. Rh., Schwalbacherstr. 52.

Anfertigung aller Bild- u. Steinhauerarbeiten.
in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb.

Waschtisch-Aufsätze

sowie alle

Marmor-Arbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein. Fertige Grabeinfassungen versch. Größen. Lieferung von Grabgittern, Einfassungen und Gusskreuzen, Christuskörpern und Heiligenfiguren in weiß u. polychromiert.

Großes Lager

von Treppentritten in Basaltlava, Trachyt und Sandstein, fertige Fensterbänke, Spülsteine, Rinnsteine, Fußbodenplatten, Fußlagersteine, Fuß- und Pferdeklappen, Schweineköpfe, Fußbodenplatten und Schleifsteine, versch. Größen.

Ziehung

schon 2. Juni

der beliebten

Marienburg

Pferde-Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf.

Zusammen 3260 Gew. i. W. M.

100,000

Hauptgew. 10,000

i. W. v. M.

eleg. Equipage m. 4 Pferden usw.

Ferner bietet:

Selten hohe Gewinne für solche

niedrigen Einsatz!

Aachener Dombau-

und Krönungshaus-

Geld-Lotterie

Ziehung 13., 14.,

15., 16. Juni 1899

Nur 210000 Loose. Prosp. gratis.

Im glücklichsten Falle ist

der grösste Gewinn Mark

500,000

1 Präm. 300000 - 300000

1 Gew. 200000 - 200000

1 a 100000 - 100000

1 a 50000 - 50000

1 a 25000 - 25000

1 a 10000 - 10000

5 a 5000 - 25000

10 a 3000 - 30000

20 a 1000 - 20000

30 a 500 - 15000

50 a 300 - 15000

100 a 100 - 10000

200 a 50 - 10000

500 a 30 - 15000

8000 a 15 - 120000

8920 Gewinne und 1 Prämie

zusammen Mark

945,000

Barre ohne Abzug zahlbar.

Aachener Loose:

1/2 M. 10, 1/2 M. 5, 1/4 M. 2.50

Porto und Liste 30 Pf. mehr

empf. u. vers. auch unt. Nachnahme

— die billigste und sicherste

— ist Postanweisung

das General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Bank-Geschäft Berlin G., Breitestr. 5

Tel.-Adr. Glücksmüller.

Friedrich Buxbaum,

Winkel im Rheingau,

empfiehlt sich zur Ausführung von Betonarbeiten als:

Kellerböden, Höfe, Schuppen,
Tennen, Bassins, wasserdichte Keller-
gewölbe sowie aller in dieses Fach
ein Schlagende Arbeiten.

Ferner offerire Faßlager-Steine in allen Dimensionen unter
langjähriger Garantie für Haltbarkeit bei billigster Berechnung.
Betonarbeiten berechnen pro Quadratmeter incl. Material mit 2.90
Mark.

Herzliche Bitte!

Ein Veteran, welcher zwei Feldzüge mit-
gemacht, bereits mehrere Monate schwer er-
krankt, ohne jeglichen Verdienst, ist in größte
Not geraten. Der monatliche Ehrensold,
welcher ihm seitens der Stadt gezahlt wird,
reicht nicht, um die Bedürfnisse einigermaßen
zu decken. Edle Menschenfreunde werden daher
gebeten, gütige Gaben an den Unterzeichneten
gelangen zu lassen.

A. Diebler,

Vorsitzender des Krieger-Vereins.



Fahr- räder!



Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter
Lauf, elegante Ausstattung, sowie sämtliche Zubehör- und
Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer

Eltille, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Re-
paratur-Werkstätte schnellstens und sorgfältig ausgeführt.

1892er Wein, Gelbe Pfirsichblüten

per Flasche von Mk. 1.— an, per Cir. 2.50 Mk. zu haben bei

Ferd. Lambh.
Eltille.

Peter Schipp,
Kohlenhändler.

Erstes und grösstes Specialhaus

für

Damen-Kleiderstoffen und Seidenstoffen.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12 1/2 **MAINZ**, gegenüber der höh. Töchterchule.

Großartige Auswahl.

Reelle Bedienung.

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Muster sendungen schnellstens u. portofrei.

Telephon No. 842.